

Neun Welten, neun Gefühlszustände

Tänzer des Staatstheaters inszenieren in der „Choreografischen Werkstatt“

VON BETTINA FRASCHKE

Kassel – Wenn man das Telefon im Kühlschrank findet, auf der Suche nach einer Heimat überall zum Nomaden wird und Liebe sich als Frage von Anziehung und Abstoßung herausstellt, erscheint der träumerische Halbschlaf als idealer Gefühlszustand. Die Tanzcompagnie des Kasseler Staatstheaters präsentiert Facetten des Tanzes in ihrer choreografischen Werkstatt „Futurenothing“. Mit frenetischem Jubel im ausverkauften Haus wurde die Premiere am Samstagabend mit ihren neun Inszenierungen von Ensemblemitgliedern im Tif gefeiert.

Aus totem Schwarz erhellte sich jeweils eine völlig unterschiedliche Szenerie – oft mit viel Kunstbeileinsatz. Ein, zwei oder drei Tänzer erschaffen mit ganz unterschiedlicher Bewegungssprache neun verschiedene Gemütslagen, Themenfelder, Welten. Zu den Höhepunkten gehört etwa Victor Rottiers „Mad Fax“, in dem Alison Monique Adnet sich voller Ausdruckskraft und todtraurig zwischen Statisten bewegt, die mit schwarzen Mänteln und Helmen wie eine Mischung aus Motte und Darth Vader wirken. Andocken kann sie nirgends, schließlich bleibt nur das



Versuch einer Kontaktaufnahme: Alison Monique Adnet in „Mad Fax“ von Victor Rottiers. FOTOS: NILS KLINGER

Licht der Neonröhren als Anziehungspunkt. Mit detailreicher Präzision modelliert sie kleinste Bewegungen, der repetitive Charakter verstärkt die Melancholie.

Voller Witz und Anspielungsreichtum ist Cree Barnett Williams Stück „Elefantin“, in dem sie und Alessia Ruffolo vor einer Videoprojektion von barbieartigen Figuren selbst in Barbie-Haltung einhertrippeln. Die Füße stets so hochgewölbt, wie

bei den Plastikfiguren. Immer wieder kommt die eingefrorene Künstlichkeit an ein Ende, Lustvolles, Laszives scheint hervorzubrechen in den minutiös gearbeiteten Körperporträts von erstarrten Frauenbildern. Toll auch das Zusammenspiel der Tanzbewegungen.

Das ist etwa auch bei Juan José Tirado Pulidos „Vértigo“ hervorzuheben, wo Victor Rottier, Luca Ghedini und Sebastian Zuber mit viel Boden-

arbeit und akrobatischem Körpereinsatz Zustände von Schläfrigkeit und Desorientiertheit zu durchleben scheinen. Von viel tänzerischer Poesie durchdrungen.

Shafiki Ssegayi manövriert sich zwischen von der Decke pendeelnden Felsbrocken durch, im von ihm selbst entwickelten „Omuntambuze“ wird er zum Nomaden zwischen Wüste und Großstadt – und man denkt das Thema Migrationsrouten



Mit Videoprojektion: Cree Barnett Williams in ihrem „Elefantin“.

unwillkürlich mit in der Abfolge harmonischer und hektischer Bewegungen, Momenten der Ruhe und der Anspannung, wenn sich ein gekrümmter Körper am liebsten unsichtbar machen will.

Wieder am 15.6., Tif, Karten: 0561 / 1094 222.

Von und mit: Alison Monique Adnet, Cree Barnett Williams, Morgan Bobrow-Williams, Luca Ghedini, Dafni Krazoudi, Christina Mertzani, Alessia Ruffolo, Victor Rottier, Shafiki Ssegayi, Juan José Tirado Pulido, Sebastian Zuber

Begegnungen mit dem Musikgenie

Johannes Langs Solo rund um Bach beim Orgelsommer

VON GEORG PEPL

Kassel – Einen grandiosen Bogen durch die Jahrhunderte spannte Johannes Lang am Pfingstsonntag in der Martinskirche, zwei Jahre nach der Einweihung der Rieger-Orgel. Der mehrfach preisgekrönte junge Organist aus Potsdam gab das erste Solokonzert des Internationalen Orgelsommers, der unter dem verheißungsvollen Motto „Begegnungen mit Johann Sebastian Bach“ steht.

Mit einem Vorbild des Musikgenies eröffnete Lang den Abend: 1705 war der 20-jährige Bach 400 Kilometer zu Fuß von Arnstadt nach Lübeck gereist, um dort Altmeister Dietrich Buxtehude zu „behor-

chen“, wie man damals so schön formulierte. Für einen Feuerkopf wie den jungen Bach gab es von Buxtehude tatsächlich einiges zu lernen. Lang bewies es mit dem gewaltigen Präludium d-Moll.

Noch gewaltiger wurde es bei Max Reger. Virtuos tauchte Lang in die komplexe spätromantische Harmonik der „Fantasie über BACH“ ein. Ohne überwältigende Klangmassen, sondern in strenger Dreistimmigkeit kam dann Bachs Sonate BWV 527 daher, ehe Lang mit den experimentellen Klängen von Tilo Medeks „Gebrochene Flügel“ (1975) beeindruckte. Da wählte man sich in einem aufregenden Sound-Laboratorium.

Ein weiteres modernes Stück war „Mors et Vita“ (2015) von Zsigmond Szathmáry. In die goldenen Tage der Romantik führte Lang mit dem für die Bach-Rezeption so bedeutenden Felix Mendelssohn Bartholdy (Sonate op. 65/3). Darauf glänzte er in einer abenteuerlichen Improvisation über BACH – Knalleffekte inbegriffen.

Federnde rhythmische Energie erzeugte der von rund 100 Zuhörern mit Ovationen belohnte Orgelvirtuose in Bachs „Dorischer Toccatina und Fuge“ – ein bestens gewählter Konzertabschluss: Als Bach 1732 die damalige Orgel der Martinskirche begutachtete, soll er eben diese Komposition gespielt haben.



Männerstimmen in Harmonie: Chorgesang begeisterte die Besucher im Opernhaus. FOTO: ANDREAS FISCHER

Über die bindende Kraft der Musik

Sommerkonzert des Polizeichors Kassel

VON GERHARD RASSNER

Kassel – Ausverkauft war wieder das Sommerkonzert des Polizeichors im Opernhaus. Abscheinend findet das Publikum Gefallen an dieser erweiterten Konzertform mit Begrüßungsrede für Prominenz im Publikum und auf der Bühne, mit Dankesreden am Schluss und einer nicht nur auf die musikalischen Werke, sondern auch auf die allgemeine Unterhaltung des Publikums ausgerichteten breiten Moderation, die der Münchner Buffotenor und Tänzer Richard Wiedl übernommen hatte.

Als musikalische Gäste traten die Sopranistin Astrid Weber, deren Auftritte musikalische Höhepunkte waren, auf, der Polizeichor Marburg unter Klaus Fillsack, das Orchester des Musikvereins Vellmar mit seinem Leiter Thomas Nixdorf und am Klavier Shanji Quan und für den Marburger Chor Natalya Borinova. Die musikalische Ge-

samtleitung hatte der Erste Chorleiter des Polizeichors Kassel, Kurt Hellwig, die Schirmherrschaft hatte Polizeipräsident Konrad Stelzenbach übernommen.

Das Programm war umfangreich und bunt gefächert. Die musikalische Überraschung des Abends war das Orchester aus Vellmar, das in den Konzertbeiträgen (unter anderem „Greensleeves“, „Gruß an Kiel“) mit straffem Rhythmus und musikantischer Gestaltung Zeichen setzte und die Chöre zum Beispiel bei der „Suche nach dem Paradies“ dezent begleitete.

Die beiden Chöre sangen teils gemeinsam, teils getrennt aus ihrem umfangreichen Repertoire. Die ursprünglich für Männerchor geschrieben Sätze waren dabei in der Minderheit. „Musik bindet“ war das Motto – es spiegelte sich in manchen der mit großer Freude von den Chören gesungenen Stücken.

Ein Abend mit „Finki und Linki“

WG-Bigband & Friends begeisterten im Theaterstübchen

VON LINDA STEDEROTH

Kassel – Am Freitagabend gastierten die WG-Bigband & Friends im dritten Jahr im Theaterstübchen, denn auch die verschiedenen Ensembles des Kasseler Wilhelmsgymnasiums (WG) gehören längst zur Kasseler kulturellen Vielfalt. Durch den Abend führten „Finki und Linki“, die Musiklehrer Michael Fink und Michael Linke.

Mit der Unterstützung verschiedener Kasseler Musiker und auf einer Bigband-Fahrt waren die Schüler fit gemacht worden für den großen Club-Auftritt, der sich auch in diesem Jahr hören lassen konnte. Nach einer Einstimmung kleiner Ensem-

bles wie einem Trompete-Klavier-Duo sorgte die Abi-Band 4 Chords, die nicht nur in Eigenregie probte, sondern auch mit eigenen Arrangements von Beatles („Hey Jude“) bis Adele („Make You Feel My Love“) überzeugte, für Partystimmung. Nach dem Abitur sind die 4 Chords zwar nicht mehr Teil des WG, Kassels Musikszene bleiben sie aber erhalten. Am 18. Juni spielen sie im Theaterstübchen ihr erstes Konzert.

Die zehnköpfige Linke-Band, benannt nach ihrem Betreuer Michael Linke, führte mit voller Bläser-Power und der vielseitigen Stimme von Schulgesangstalent Marlene Stein mit „Sledge Hammer“ in die 80er.

Den zweiten Teil des Konzerts leitete die Bigband ein mit schönen runden Bläserfiguren und Staccato-Akzenten beim Jazz-Klassiker „In The Mood“. Nach einem weiteren Instrumentalstück („25 or 6 to 4“) ergänzten die Stimmen der vier Sängerinnen Marlene Stein, Martha Seidel, Cagla Gül und Lizzie Meyl den Klang der Bigband und überzeugten mit Interpretationen von „Back To Black“ von Amy Winehouse, „I Feel Good“ von James Brown, „Feeling Good“, bei dem Abiturientin Marlene Stein nochmal als Schülerin glänzte, und „We Are Family“, das so gut ankam, dass es am Ende nochmal als Zugabe gespielt wurde.

KULTURTERMINE

Musik

Beim Internationalen Orgelsommer in der Martinskirche gestalten Martin Lücker (Orgel) und Evelin Stadler (Tanz) am Mittwoch 19 Uhr, einen Abend „Leise der Flug der Vögel – Exodus“ mit Musik von J. S. Bach und Frank Gerhardt (Reihe: Orgel Plus).

Musik im Museum: Studierende der Musikakademie spielen am Mittwoch, 19 Uhr, im Spohr-Museum im Südfügel des Kulturbahnhofs Musik von Bach bis Schostakowitsch.

Tango Notturmo ist das erste Programm einer neuen Kasseler Formation um die Sängerin Claudia Riemann, das diese am Mittwoch, 20 Uhr, im Theaterstübchen, Jordanstraße 11, in der Reihe Kassels kulturelle Vielfalt präsentiert.

Ein Jazz-Workshop für Einsteiger und Fortgeschrittene mit Berthold Mayrhofer findet am Mittwoch, 20 Uhr, im Kulturzentrum Schlachthof, Mombachstraße 12, statt.

Mythos Ring – Wagner und die Filmmusik ist der Titel eines Jugendkonzerts des Staatsorchesters mit GMD Francesco Angelico und Musik von Richard Wagner, Howard Shore sowie John Williams am Mittwoch, 11 Uhr, im Opernhaus.

Bühne

Knall BUNT peng! ist der Titel einer Stückentwicklung des Tanzclubs Young (Leitung Agnetha Jaunich), die am Mittwoch, 18 Uhr, im Tif Premiere hat.

Vorträge, Gespräch in der **Uni-Ringvorlesung „Rechtswende Lateinamerika“** referiert Joachim Michael (Bielefeld) am Mittwoch, 18.15 Uhr, Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 0019, über „O mito“ Bolsonaro: mediale Strategien des neuen Autoritarismus in Brasilien.“

CIAM, die Moderne und die Charta von Athen lautet das Vortragsthema von Dr. Kerstin Renz am Mittwoch, 18 Uhr, in der Wirkungs-Pries-Ausstellung „ARBUZ“ des Kunstvereins im Fridericianum. Zu vor um 17 Uhr: Künstlerführung.

Die Künstler und Werkstätten des Bauhauses: Vortrag von Konrad Nachtwey am Mittwoch, 20 Uhr, in der Volkshochschule, Wilhelmshöher Allee 19-21.

Summa Summarum – Es lebe die Biene, dreimal hoch! Gespräch mit der Künstlerin und Biotechnologin Andrea Nehring am Mittwoch, 19 Uhr, in der Ausstellung „Freie Zimmer“ im Hugententhaus, Friedrichstraße 25.

Museen, Galerie

Werke von Hamilton, Choi, Beuys und Richter stehen im Zentrum eines Abends in der Galerie Rasch, Frankfurter Straße 72, heute ab 19 Uhr.

Kassel kopiert China. Wie ostasiatisches Porzellan hessische Keramik beeinflusste ist das Thema der Kunstpause mit Dr. Antje Scherner am Mittwoch, 12.30 Uhr, im Hessischen Landesmuseum, Brüder-Grimm-Platz 5.

Zur Cocktaillführung durch die Ausstellung „Gifftiere“ lädt das Naturkundemuseum am Mittwoch, 18 Uhr. Anmeldung: 0561 / 787-4066.

Das Kasseler Saskiaporträt und seine Geschichte erläutert Dr. Carina Weißmann am Mittwoch, 18 Uhr, in der Abendgeschichte im Schloss Wilhelmshöhe.

Erhalt oder Neukonzeption? – Spaziergang zu den Planungen und Umsetzungen der Nachkriegszeit lautet der Titel einer Führung im Stadtmuseum und durch die Innenstadt mit Museumsführer Jürgen Mahlmann am Mittwoch, 17 Uhr.

Neues Programm der Akademie

Hofgeismar – Das neue Semesterprogramm der Ev. Akademie Hofgeismar ist erschienen und kann bestellt oder heruntergeladen werden. Im zweiten Halbjahr stehen Veranstaltung im Mittelpunkt, die sich mit Veränderungen in der Gesellschaft und Herausforderungen für die Demokratie beschäftigen. fra
Telefon: 05671/881-100
akademie-hofgeismar.de